

Erscheint täglich.  
et 6 Uhr früh in der  
reinen Druckerei. Redaktion  
befindet sich Schönstraße 24  
Sprechzahlen von 5 bis 6  
(27 p. m.), die Verwaltung  
Kloepfplatz 1 (Dopplerhand-  
lung). Tel. Arnothof.  
Sprechzahlen Nr. 58.  
Name der Druckerei des  
"Polar Tagblatt"  
M. Kämpfle & Co.  
Sponsaer:  
Hugo Dudek.  
Die Redaktion und  
Redakteur verantwortlich:  
Hans Lorbeck.

# Polarer Tagblatt

3. Jahrgang.

Böla, Dienstag, 6. November 1917.

Nr. 4041.

## Die italienische Dolomitenfront wankt.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 5. November. (KB.) Amtlich wird ver-  
taubt:

Am Tagliamento ist der Kampf wieder aufge-  
nommen worden. Österreichisch-ungarische und deutsche  
Divisionen erwangen sich am Mittelauf den Uebergang  
und gewinnen feststehend Raum. Die Division des  
Generals Felix Prinz Schwarzenberg, die seit vorgestern  
mittags auf dem Ufer des Flusses steht,  
hat sich durch rasches, schnelles Ingrexen besonderes  
Verdienst um das Gelingen des Stosses erworben. Der  
Feind verlor über 6000 Mann an Gefangenen und eine  
Anzahl Geschütze. Auch die Armee des Generalobersten  
Fch. v. Probatin ergießt überall Fortschritte.

Im Osten und in Albanien nichts von Belang.  
Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 5. November. (KB.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: In Flandern war die  
Artilleriefähigkeit nach unsichtbarem Wetter erst am Abend  
lebhaft, vornehmlich in der Nerniederung. Nachts lag  
dort und auf dem Kampfgelände zwischen dem Hout-  
houtse Walde und dem Kanal Comines—Düren kräftiges  
Störungsfeuer. Mehrfach stießen englische Erkun-  
dungsabteilungen vor. Sie wurden überall zurückgeschlagen.  
Bei den anderen Armeen war infolge  
Nebeis die Gefechtsfähigkeit im allgemeinen gering.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Er-  
eignisse.

Mazedonische Front: Nach tagelanger, auch gestern  
andauernder starker Feuervorbereitung zwischen dem  
Wardar und dem Doiransee gelßen englische Bataillone  
südlich von Stojakovo an. Ihr Anmarsch brach ver-  
längert und ergebnislos vor den bulgarischen Stellungen  
zusammen.

Balkanische Front: Deutsche und österreichisch-ungarische  
Divisionen haben sich am mittleren Tagliamento den  
Uebergang erkämpft und sind im weiteren Vor-  
dringen. Den dort geschlagenen italienischen Brigaden  
wurden über 6000 Gefangene und eine Anzahl Ge-  
schütze abgenommen.

Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

### Bericht des deutschen Admiralsstabs.

Berlin, 5. November. (KB.) Das Wollsbureau  
meldet:

Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings  
15.000 Bootregisterkarten verkennt.

Eines unserer Unterseeboote griff am 7. Oktober  
in die westlich der Stadt Tripolis beobachteten Kämpfe  
zwischen Landeswohnen und Italienern ein und nahm  
italienische Truppen mit gutem Erfolg unter Feuer.  
Am 16. Oktober beschoss das gleiche Boot wirkungs-  
voll die Befestigungsanlagen von Homs (Tripolis).

Ein anderes Boot beschoss im Schwarzen Meer  
den von den Russen besetzten Ort Tsapfe und versenkte  
einen mit Munition beladenen Transportdampfer.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Englischer Bericht.

Konstantinopel, 4. November. (KB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Brakfront: Der Gegner trat beiderseits des Tigris  
den Vormarsch an und näherte sich mit den Haupt-  
kräften unserrer Stellungen.

Syrische Front: Von fünf feindlichen Flugzeugen,  
welche Hassa ergebnislos bombardierten, stürzten zwei

infolge Beschädigungen ins Meer. Die Apparate ver-  
sanken, nachdem die Besatzungen von einem feindlichen  
Monitor aufgenommen wurden.

Sinaifront: Am 30. Oktober griff der Gegner mit  
starken Kräften an, wobei er außerordentlich viel giftige  
Gase vermeinte. Außer einem kleinen Abschnitt,  
welcher an den Feind verloren ging, wurden alle Stel-  
lungen gehalten und dem Feinde große Verluste zuge-  
fügt. Die Kämpfe nehmen ihren Fortgang. Ein eng-  
lisches Feuerballon, der sich losreiht, wurde über Askalon  
zum Absturz gebracht. Feindliche Kavallerie und eine  
Infanterieabteilung, die die Hauptstellungen unserres linken  
Flügels angriessen, wurden zurückgeschlagen.

An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 3. November. West-, Süd-  
west- und rumänische Front: Gewehrfeuer. In der Ge-  
gend des Wischnowskofessens stellten wir einen Ver-  
brüderungsversuch fest. Nördlich von Husiatyn führten  
wir eine erfolgreiche Erkundung aus, bei der wir einige  
Gefangene machten. — Kaukasusfront: In der Richtung  
Polmuk, südlich von Erzengyan, zerstreuten unsre  
Aufklärer mehrere Gruppen Kurden. — Ostsee:  
Keine Veränderung. — Flugwesen: In der Gegend  
des Dorfes Stechynowka, 10 Werst nördlich von  
Tarnopol, landete eines unserer Flugzeuge zwischen den  
Fronten und wurde von seitlichen Artilleriefeuern be-  
schädigt. Flieger und Flugzeug wurden von unsrer  
Infanterie geborgen.

Russischer Bericht vom 4. November. An der Nord-,  
West-, Südwest- und an der rumänischen Front Ge-  
wehrfeuer und Unternehmungen von Erkundungsabtei-  
lungen. Bei Dünaburg beobachteten wir einen Verbrü-  
derungsversuch. Beim Dorfe Kondjow verlor eine  
kleine feindliche Abteilung, die Flugblätter mitführte,  
sich unseren Gräben zu nähern. Sie wurde durch Ge-  
wehrfeuer vertrieben. — Kaukasusfront: Nahe von  
Belang. — Ostsee: Keine Veränderung. — Flugwesen:  
In der Richtung auf Kamenez-Podilskoje waren zwei  
unserer Flieger auf die herrschaftliche Besitzung Polizy  
2 Pud Bomben, die eine Feuersbrunst hervorriefen.  
Beim Dorfe Solomno, 20 Werst südlich von Wo-  
loschysk, landete ein deutsches Flugzeug, das seine  
Richtung verloren hatte, hinter unsrer Linie. Ein  
Fliegerunteroffizier wurde gefangen genommen.

Französischer Bericht vom 4. November, nach-  
mittags. Nördlich des Chemin-des-Dames blieb die  
Artilleriefähigkeit sehr erheblich in der Gegend von Pinon-  
Baurialton. Auf dem rechten Maasfuß heftige Be-  
siebung. Die Deutschen machten nacheinander zwei  
Angriffe auf die Front nördlich des Chaume-Walzes. Unser  
Feuer zerstörte die Angreifer und brachte ihnen schwere  
Verluste bei. In der Gegend Damloup blieb ein Hand-  
streich ohne Ergebnis. Unsere Patrouillen machten eine  
Anzahl Gefangener. An der übrigen Front verlor die  
Nacht ruhig.

Französischer Bericht vom 4. November, abends.  
Außer Artilleriefähigkeit nördlich des Chemin-des-Dames,  
nordwestlich von Reims und im Oberelsass nichts zu  
melden. — Flugwesen: Am 3. November abends wur-  
den in der Gegend von Orléanschen mehrere Flieger-  
bomben abgeworfen. Es gab keine Opfer.

Englischer Bericht vom 4. November, nachmittags.  
Griechische Flüttiere führten in der letzten Nacht eine er-  
folgreiche Streife nordwestlich von Haarleinourt aus.  
Zwei vom Feinde versuchte Handstreile in der Nähe  
von Monch-les-Preux wurden in beiden Fällen ab-  
gewiesen. An der Schlachtfestnahmen schwache Ab-  
teilungen unserer Truppen zwei starke Punkte, und  
zwischen den einen östlich von Broodseynde, den anderen  
südöstlich von Poelcapelle.

Montag, 5. November.  
Bonaire, 4. November. —  
Vereinfachung 10 K. —  
sie das Ausland erhält  
die Belegschaft um  
Postperiodenreisen.  
Postsparkassenkont-  
Nr. 138-575.  
Anzeigepreise  
Eine Postzeitung (Amar) kostet  
10 h. ein Wo-  
in Fernpost 10 h. in Fern-  
post 12 h. Reklame  
richten werden mit 1 K.  
eine Garmonette. Anzeige  
zwischen Tagen mit 1 K.  
eine Postzeitung berechnet.

Englischer Bericht vom 4. November, abends. Am

4. November nachmittags wurde von Londoner Terri-  
torialtruppen östlich von Gavrelle ein erfolgreicher Si-  
egzug unternommen, wobei wir Gefangene einbrachten  
in ein Maschinengewehr erbeuteten. In der Nacht unter-  
nahm der Feind unter dem Schutz eines schweren Bom-  
bardements einen Ueberfall auf Gräben südöstlich von  
Espey. Zwei unserer Feinde werden vernichtet. Ein feind-  
licher Angriffsversuch aus unsere Pforten südlich des  
Polygon-Walzes wurde abgewiesen. Deutlichste Ar-  
tilleriefähigkeit lag südlich auf beiden Seiten der Schlach-  
front. Die feindliche Artillerie war im Abschnitte von  
Neupont tätiger als gewöhnlich.

Bericht der Orientarmee vom 4. November. Am  
3. November gegenseitige Artilleriebeschleußung in der  
Gegend des Wardar und des Doiransees und im Cerna-  
bogen, südlich von Monastir.

Englischer Bericht aus Mesopotamien. Eine Er-  
kundungsabteilung geriet mit den Türken auf dem rech-  
ten Tigrisufer gegenüber von Durin in ein Gefecht.  
Der Feind zog sich auf Deck zu unter dem Schutz einer starken Nachhut zurück. Wir vertilften sie aus den Gräben nacheinander und besiegten die ganze Stel-  
lung. Die Kavallerie bemerkte den sich zurückziehenden  
Feind den ganzen Tag hindurch und machte 89 Ge-  
fangene.

### Unser Abendbericht.

Wien, 5. November. (KB.) Aus dem Kriegs-  
pressequartier wird vom 5. d. abends, gemeldet:

Die Ereignisse in den venetianischen Ebenen nehmen  
einen günstigen Verlauf. Auch die Dolomitenfront der  
Städter wankt.

### Ein Glückwunschtelegramm des Sultans

Konstantinopel, 4. November. (KB.) Der  
Sultan richtete an den Kaiser Karl ein Telegramm,  
woin er dankt für die über die Italiener erlöschten  
Siege unter dem Oberbefehl des Kaisers seine herzlichsten  
Glückwünsche ausbreitete. Der Kaiser erwiderte mit  
einem herzlichsten Dank für die liebenswürdigsten Wünsche  
des Sultans. Der Sultan sandte auch aus diesem An-  
lass an Kaiser Wilhelm ein Glückwunschtelegramm. In  
der Dankesrede sprach Kaiser Wilhelm den Wunsch  
aus, der Heldentum der verbündeten Soldaten möge  
bald den Frieden, das Ziel des gerechten Kampfes,  
bringen. Zwischen dem Reichskanzler Grafen Hertling  
und dem Großwesir Talaa Pascha stand ein Deputen-  
wechsel statt, worin das unerschütterliche Festhalten am  
Bündnis bestont wird.

### Des Kaisers Namensfest.

Wien, 5. November. (KB.) Unabhängig des Na-  
mensfestes Seiner Majestät des Kaisers stand gestern  
in der Schlosskapelle zu Wartburg ein Gottesdienst statt,  
dem die Altershöchste Familie behielt.

Wien, 4. November. (KB.) Der Namenstag des  
Kaisers wurde in der ganzen Monarchie durch Fest-  
gottesdienste und Wohlthätigkeitsveranstaltungen in feierlicher  
Weise begangen. Die Festaltikel der Blätter stehen  
im Zeichen der italienischen Siege unter der Führung  
des Kaisers, dem nicht nur die besetzten Provinzen,  
sondern die ganze Bevölkerung der Monarchie in Freude  
und Dankbarkeit zusieht.

Triest, 4. November. (KB.) Aus Anlaß des  
Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers Kar. I.  
sandt heute vormittags um 10 Uhr in der feierlich ge-  
schmückten Kathedrale zu St. Just ein vom Bischof  
Dr. Karlin gelehrtes feierliches Hochamt statt, zu  
dem der vorzüglichste in Triest wohnende Herr General-  
oberst Erzherzog Leopold Salvator in Begleitung seines

Oberstofmeisters Oberst Prinz Lichnowsky erschienen waren. Ferner wohnten dem Feiertagsdienste Stadthalter Freiherr v. Fries-Eckart, Seebefehlshabmand Komte-admiral Freiherr v. Roubelka, die Spiken der Zivil- und Militärfähnchen, zahlreiche Land- und Seesoffiziere, das Konsularkorps der verbündeten und neutralen Länder, Abordnungen der Handelskreise der Stadt und der Vereine, sowie eine zahlreiche Menge von Anhängigen bei. — Auch in den Gotteshäusern der anderen Konfessionen wurden feierliche Gottesdienste abgehalten. Die Stadt ist reich besiegelt.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Voraus, 5. November 1917.

Auf Tagblatt haben neue Kämpfe begonnen. Wahrscheinlich im Raum von Coburg ist der Uebergang über den Tagblatt erzwungen. Für den weiteren Verlauf der Kämpfe ist von ausschlaggebender Bedeutung die Frage, ob sich die Italiener schon am Tagblatt eine Widerstandslinie eingerichtet haben, oder ob sie entschlossen sind, die Front hinter den Bavar- fluss zurückzunehmen. In ersten Fällen hätten die Kämpfe am Tagblatt nur die Bedeutung von Verstärkungsgefechten. Dagegen würden unter Umständen die relativ hohen Beute und Gefangenenzahlen sprechen, die im letzten Bericht mitgeteilt worden.

In Frankreich und in Russland keine Ereignisse.

An der mazedonischen Front ist der erwartete englische Vorstoß gehörigert.

In Mesopotamien hat ebenso wie an der Pan- stinafront ein augenscheinlich kombinierter englischer Angriff begonnen.

Sonst nichts von Belang.

## Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 5. November. (KB.) Der Abendbericht besagt:

In Flandern wechselnde Artillerietätigkeit. Bei den anderen Westarmeen und im Osten nichts Besonderes. In Oberitalien geht es gut vorwärts.

## Zur Kriegslage.

Wien, 5. November. (KB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen überschreiten bereits den Mittellauf des Tagblatts.

Grenz, 4. November. (KB.) Die Kommentare der französischen Presse zu den Ereignissen in Italien sind zuversichtlich, vertraten jedoch eine gewisse Nervosität und geben die Fortschritte der Öffensive zu.

London, 4. November. (KB.) (Amtlich) In Begleitung Lord Georges sind Robertson, Smuts und andere Generäle nach Italien abgereist.

## Der Seekrieg.

Zum Seetreffen im Kattegat.

Kopenhagen, 3. November. (KB.) Ueber das Seetreffen im Kattegat veröffentlicht die "Politiken" den Bericht des Kommandanten des deutschen bewaffneten Dampfers "Marie" aus Flensburg, des Kapitäns Leutnants Lauterbach, der gestern hier mit 15 Mann abends eintraf, worin es heißt, daß die Flottille der englischen Torpedobootsjäger auf den Dampfer stieß, der trotz der feindlichen Übermacht sofort zu feuern begann, da eine Flucht unmöglich war. Der Feind schlug den Dampfer durch Geschützfeuer in Brand, wobei die Gefäße des Dampfers kleinen Ausbildung schwanden. Um nicht zu verbrennen, mußte der Kampf aufgegeben werden. Zu diesem Zeitpunkte waren ungefähr 30 Mann der Besatzung gefallen. Mit einem dreifachen Hurra verließen die Deutschen den Dampfer. Der ganze Kampf dauerte ungefähr 10 Minuten. Es dienten ungefähr 34 Mann in englische Gefangenshaft geraten sein. Kapitänleutnant Lauterbach schlägt seinen Bericht mit den Worten: "Wir haben unsere Pflicht gegen das Vaterland bis zum äußersten erfüllt und unsere Flagge in Ehren gehalten. Keine Übermacht kann uns drohen, sie zu streichen."

## Zur Einberufung der Delegationen.

Wien, 3. November. (KB.) Unter dem Vorzeige des Ministers des Neuen Grafen Egerer stand heute eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, woran die Ministerpräsidenten Wekerle und Seidler, der gemeinsame Finanzminister Burian, Kriegsminister Sügger-Steiner, der österreichische Finanzminister Wimmer und, in Vertretung des Marineministers, Konteradmiral Röder teilnahmen und welcher Sekretariate im Ministerium des Neuen Grafen, sowie die Fachreferenten der beteiligten Zentralstellen zugezogen wurden. Den Beratungsgegenstand bildeten die den nächsten Delegationen zu unterbreitenden Vorlagen. Als Termin für den Zusammentritt der Delegationen, die diesmal nach Wien

einberufen sind, in der Aussicht Dezember in Aussicht genommen.

## Die Untätigkeit der britischen Flotte.

London, 4. November. (KB.) Im Unterhaus erklärte der erste Lord der Admirals, Gedde, mit Bezug auf die Tatsache, daß die einzige Flotte dem russischen Verbündeten nicht zu Hilfe kam, folgendes: Wenn wir in die Ostsee eindringen, jänden wir dort bei uns einen derartigen Flotten, die eine Operation, wie die Durchsetzung, eine Unternehmung, die einen bedeutenden Zeitraum in Anspruch nehmen würde, selbst wenn man sie den Augenblick die Frage der Neutralität der dänischen Inseln beziehe ließe. Dort wären ausgedehnte Minenfelder wegzuräumen und die führenden Schiffe unserer Flotte würden beim Herauskommen aus dem Großen Belt die ganze deutsche Flotte aufgestellt finden, die die neuere Flotte konzentrieren würde. Unsere Flotte würde im Baltischen Meer zur Unfähigkeit herabstürzen ohne ihre wichtigsten Verbindungen. Unser russischer Verbündeter könnte sie nicht mit Materialien, Munition und mit Vorräten versorgen.

## Aus dem Inland.

Wien, 5. November. (KB.) Der Kaiser nahm gestern die üblichen Verträge entgegen und empfing sodann in seinem Audienz den Minister des Neuen Grafen Egerer, den Finanzminister Freiherrn von Wimmer und den bulgarischen Militärbevollmächtigten Oberst Tanilow.

Wien, 5. November. (KB.) Der Kaiser ist gestern abends an die Front abgereist.

Wien, 5. November. (KB.) Minister des Neuen Grafen Egerer reiste gestern abends nach Berlin ab.

Salzburg, 5. November. (KB.) Unter dem Vorzeige des Weihbischofs Dr. Niedler stand gestern im großen Stiftsaal zu St. Peter in Anwesenheit des Fürsterzbischofs Dr. Kallner ein überaus zahlreich besuchte Katholikenverfassung statt, in welcher Landtagsabgeordneter Leopold Kunischak aus Wien den Wunsch der Katholiken nach einem ehrenwollen Frieden in beispielhaft ausgenommenen Ausführungen besprach. In Seine Majestät den Kaiser und den Heiligen Vater wurden unter begeistelter Zustimmung der Versammlung Huldigungstelegramme abgesandt. Fürsterzbischof Doktor Kallner gedachte in seinem Schlusswort des Namenszeichens des Kaisers und brachte ein beispielhaft ausgenommenes dreimaliges Hoch auf Seine Majestät aus. Unter Absingung der Volkshymne wurde die eindrucksvolle würdig Kundegebung geschlossen.

Salzburg, 5. November. (KB.) Fürsterzbischof Dr. Kallner ist heute zur Teilnahme an den Bischofskonferenzen nach Wien abgereist.

Sarajevo, 5. November. (KB.) Im Amtsblatt erschien ein Allerhöchster Urteilsspruch, wonit Seine Majestät 32 wegen politischer Delikte Verurteilten den Rest der Strafe nachsieht. Unter den Verurteilten sind 29 im bekannten Banjalukaer Hochverratsprozeß gegen Vassili Grgic und Genossen Verurteilte.

## Ausland.

Petersburg, 4. November. (KB.) Amtlichen Angaben zufolge ist die Ernte 1917 allgemein unter dem Mittel. Das Vorparlament setzte die Erörterung der äußeren Politik fort. Der polnische Abgeordnete Lapinski richtete lebhafte Angriffe gegen die Räder wegen ihrer scheinheiligen Haltung in der polnischen Frage. Bezuglich der russischen Außenpolitik stellte der Redner fest, daß sie keineswegs gleich der der Räder gewesen sei, namentlich aber wenig ausdrücklich war. Redner glaubte, daß die gegenwärtige Lage des Landes eine Folge dieser Politik sei. Ein armenischer Abgeordneter verlangte vollständige Freiheit seines Landes. Der ehemalige Ackerbauminister Tschernow erklärte, die russische Regierung müsse darauf bestehen, daß die Friedensfrage auf der Pariser Konferenz erörtert werde. Er glaubte, daß eine öffentliche Erklärung des Friedensfrage ein wichtiges Mittel zur Herbeiführung des Friedens wäre, als eine Versprechung derselben auf verschiedenen Konferenzen. Die Beratung über die Außenpolitik wurde sodann auf den 5. d. vertagt.

Petersburg, 4. November. (KB.) — (P.D.A.) Im politischen Bericht des Kriegsministers wurde mit der Ausarbeitung eines Entwurfs, betreffend Reorganisation der Armee begonnen, die nach Abschluß dieser Reform eine Zusammenfassung der fremdstämmigen militärischen Verbände, insbesondere der polnischen, ukrainischen und südsächsischen darstellen wird.

Petersburg, 4. November. (KB.) — (P.D.A.) Das Hauptquartier hat mit den Vorarbeiten für eine besondere Kommission, deren Aufgabe es sein wird, an allen Fronten die Tätigkeit der Sanitätsanstalten, darunter auch des Roten Kreuzes, einzuschränken und alle Leute, deren Verwendung nicht unbedingt notwendig ist, auszuschließen. Diese Maßnahme wurde getroffen, um den Verbündeten zu verschaffen.

Petersburg, 4. November. (KB.) — (P.D.A.) Heute wird der allgemeine Kontrollen der Armeen und Soldatenrechte ganz Russlands erweitert. Außerdem die Tätigkeit sind Hunderte von Beamten in den verschiedenen Bezirkshauptstädten unter der Regierung von D. I. Gribeschew. Gribeschew hatte einen Vorstand, der die Zahl der Soldatenkontrollen überwachte. Er bestand aus der Regierung, die Befehlshaber, die Generalen und die Generalen der Infanterie und Kavallerie auszuüben.

Nomosz Tisza, 5. November. (KB.) — (P.D.A.) Am Anfang der Verteilung der Soldatenrechte und der Generalen hat keine Aktionen vorbereitet und die Generalen waren, in welche Regionen sie gehen, zu bestimmen. Hieraus die innere Kriegsgefahr, die durch die Kriegsministerien nicht lösbar ist. Eine solche Kriegsgefahr kann nicht leicht losgelöst werden. Es ist lange die Einberufung der verstaatlichten Landesarmee. Die Regierung muß daher die Kriegsgefahr zu berücksichtigen, die Krieg zu beginnen und damit zu klassifizieren, welche die verstaatlichten Truppenverbände benötigt.

## Spanien.

Madrid, 4. November. (KB.) Der zweite P. minister verhängte sich hauptsächlich mit der Auflösung der Kammer, damit so schnell als möglich Einnehmer oder anfangs Februar die allgemeinen Wahlrechtsfinden können. Nach Bekanntgabe des Ministeriums gab Garcia Prio die Erklärung ab, daß das Ziel des Kabinetts die Fortsetzung der Neutralität sei. Das Kabinett strete die Neuordnung des Landes an und fordere die öffentliche Meinung auf, durch ihre Beteiligung getreulich den souveränen Willen des Landes auszubilden, damit das Parlament mit voller gesetzlicher Autorität die politischen, wirtschaftlichen und juristischen Probleme erledigen könne.

## Austria forte.

An diesen Ausspruch der Italiener, die Radikalpartei hörte Faust zu spüren bekamen, werden wir erinnern, im Augenblide, wo uns die Siegesnachrichten vom italienischen Kriegsschauplatz zur Kenntnis gelangten. Zur Zeit als Habsburgs Vetter gegen Ende des 19. Jahrhunderts siegreich über italienische Gebiete blieben, mußten die Italiener wiederholt einbekennen, daß Österreich kraft- und machtvoll aufzutreten versteht. Sie bekannten dies zunächst mit den resignierenden Worten „Austria forte“ (Österreich ist stark). — Ja, es soll und muß stark bleiben, weil es als nächste Kriegsziel zu betrachten ist, den treuenbrüderlichen italienischen Bundesgenossen, der den Vertrag Idrija gebrochen nachdem er unsere Freundschaft jahrzehntelang politisch und wirtschaftlich ausgenutzt hatte, aus nächst zu ziehen. Schon beginnt die Vergeltung: Österreichisch-ungarische und deutsche Heere bringen heimlich in der östlichen Ebene vor und haben in kurzen Tagen die zweieinhalbjährigen Erfolge Cadornas anzutreten und in der Kammer am Monti Cittorio Heulen und Fahne klappern ausgeführt. Was folgt daraus für jeden Staatsbürger, die nicht herauftaucht, Satt und Leben auf dem Schlachtfeld zu opfern? Zweitens die reale Unterstützung des Kampfes auf allen Gesetzen, die uns zu gänzlich sind! Die Leiter unseres Landes sind in der gebrüten Nummer der Reichszeitung des Finanzministers für die 7. österreichische Kriegsanleihe. Zum 7. Male sollen und müssen wir zeigen, daß wir hinter den Leistungen unserer Soldaten nicht zurückstehen dürfen. Die Zeichnung begann am 5. November 1917 und schließt am 9. Dezember d. J. um 12 Uhr mittags.

Auch die 7. österreichische Kriegsanleihe wird in zwei Arten zur Ausgabe gebracht werden, und zwar in einer neuem 5%igen amortisierten Staatsanleihe und in einer steuerfrei 5%igen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 8 Jahren 9 Monaten. Der Subskriptionspreis beträgt, wie aus der amtlichen Veröffentlichung ersichtlich, für die 5%ige amortisierte Staatsanleihe 92,5%, für die Staatsanleihe 94,5%. Hinrichlich der amortisierten Staatsanleihe, die in Abschritten von 50, 100, 200, 1000, 2000, 10.000 und 20.000 Kr. ausgestellt wird, sind die Einheitszahllungen mit dem 1. Februar und dem 1. August eines jeden Jahres festgesetzt und die Rückzahlung zum Nominalen in den Jahren 1923 bis 1937 durch Auslösung in Serien zu 5 Millionen Kronen in Aussicht genommen. Hiebei hat sich der Finanzminister vorbereitet, ab Nov. 1927 die Auslösungen zu verstarken oder den angefallenen Rest nach dreimonatlicher Rückerstattung zum Nominalen zurückzuzahlen. Die 5%ige amortisierte Staatsanleihe erscheint in Abschritten zu 1000, 5000, 10.000 und 50.000 Kr. mit den Fälligkeitstagen 1. Februar und 1. August eines jeden Jahres. Für den Schlagschein kann der Herr Finanzminister das Kapital auch vor dem Fälligkeitstage gegen dreimonatliche Rückerstattung zum vollen Nominalen zurückzuzahlen.

Bei beiden Arten der Kriegsanleihe erhält der Besitzer eine Vergütung von 50 Heller, so daß sich der

Preis der amortisierbaren Kriegsanleihe auf 92% und der Schatzscheine auf 94% ermäßigt. Bei der amortisierbaren Staatsanleihe genießt der Besitzer noch einen weiteren Vorteil, nämlich eine einmonatliche Zinsenvergütung von 4% Netto.

In Anschauung des Zustandes, daß auch der Umfang der 7. Kriegsanleihe der Eisenträger nicht unterliegt, und wenn man ferner in Betracht zieht, daß der österreichische Staat auch bei der 7. Kriegsanleihe eine Vergütung leistet, wie sie anderen Papieren von solcher Sicherheit auch im letzten Frieden nicht zukommt, kann es kaum einem Zweifel begegnen, daß auch diese 7. Kriegsanleihe von der Bevölkerung mit derischen Begeisterung aufgenommen werden wird, wie dies bei den vorangegangenen der Fall gewesen. Da jetzt zur Ausgabe geplante Kriegsanleihe dieser bei den Schatzscheinen eine Rentabilität von 6,41%. Bei der Staatsanleihe stellt sich die Ertragsfähigkeit im Falle der Einlösung im Jahre 1923 auf 7,50%, 1932 auf 6,12%, 1942 auf 6,18%, 1952 auf 6,10% und 1957 auf 6,07%.

Schätzungen für die 7. österreichische Kriegsanleihe nehmen zunächst das k. k. Postsparkassensamt und dessen Sonnenfelsen, alle Staatskassen und Steuerämter, dann die Banken, Sparkassen, Sparkassen, Bausparkassen, Kreidigenossenschaften usw. entgegen, wobei ist auch über Einzelheiten hinsichtlich der Einzahlung, Vergütung, Rentabilität usw. alle erforderlichen Aussichten bereitwillig erfolgen.

Die 7. österreichische Kriegsanleihe erscheint bekanntlich mit verfassungsmäßiger Genehmigung und es soll nicht übersehen werden, daß von der Regierungsbank wiederholt die Erklärung abgegeben wurde, daß es ausgeschlossen ist, daß die Besitzer von Kriegsanleihen in diesem Staate jemals schlechter wegkommen könnten als die Besitzer anderer Vermögenswerte. Im Gegenteil sind Bestrebungen imuge, deren Stellung in gewisser Richtung hin zu verbessern.

Unter dem Eindruck der Vorgänge an unseren Südwärtssfront, im Bewußtsein der Stärke unserer militärischen Macht, getragen von der Feindseligkeit unserer Verbündeten, kann es für den Österreicher, der nur halbwegs vaterländisch fühlt, keinen anderen Entschluß geben, als sich an der Kriegsanleihe zu beteiligen. Wer Kriegsanleihe zeichnet, ist dabei gewesen und hat mitgeholfen bei großen Taten.

Zeichnen wir die 7. Kriegsanleihe!

## Politik und Krieg.

**Kronrat in Berlin.** Das Wollsbureau meldet: Heute, am 5. d., hat unter dem Vorsteher des Kaisers und Königs eine Kronratssitzung stattgefunden, an der außer den preußischen Staatsministern und den Staatssekretären der Reichsämter auch Generalstabsmarschall von Hindenburg, General von Ludendorff und der Chef des Generalstabes von Hohenzollern teilnahmen.

Minister des Neustern Graf Czernin ist in Begleitung des Vorsitzers von Grey, des Gefanden Freiherrn von Mittag vormittags in Berlin eingetroffen. Nachmittags beginnen die Konferenzen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär Dr. von Kühmann, die den schwedenden politischen Fragen gelten.

Der Kommandant der Hilfsarme für Städte, Schweizer Blätter melden aus Paris: Zum Oberkommandanten für die französisch-englische Hilfsarmee wurde General Foch bestimmt.

**Britische Verluste im Oktober.** „Actionposten“ veröffentlicht ein Sondertelegramm aus London, wonach die britischen Verluste im Oktober sich folgendermaßen bezeichnen: 1200 Offiziere tot, 4247 verwundet. Mannschaften: 10.914 tot, 60.284 verwundet. 350 Offiziere und 4508 Leute der Mannschaft gestorben. 282 Offiziere und 4365 Mann werden vermisst.

## Bum Tag.

**Sinfoniekonzert im Stadttheater.** Das unter dem Protektorat Ihrer Exzellenz der Frau Admiral Jusliska Fiedler Donnerstag, den 12. d., im Theater stattfindende Konzert der k. u. k. Marinemusik (Oberst Herr Marinakapellmeister Theodor Christof) unter freudlicher, selbstloser Mitwirkung der Opernsängerin Frau Weiß-Pötsch und des Herrn Klaus zugunsten des „Weissen Kreuzes“ enthält folgende Programmstücke: „Wilhelm Tell“-Ouvertüre, Arien aus „Traviata“ und „Maskenball“ (gesungen von Herrn U. Klaus), „Sturm“ von Chopin, „Walzerstücke“ von Dvorak und „Schizzo“ von Gooss (Violoncellosohn, Herr Winkler), „Glücksnarren“ aus „Lakme“ und „Flüchtlingschwimmer“, Walzer (gesungen von Opernsängerin Frau Weiß-Pötsch), zweite ungarische Rhapsodie. Der Kartenvorverkauf im Theater beginnt heute und findet statt: heute von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags, morgen, Mittwoch, nur vormittags von 10 bis 12 Uhr, Donnerstag vormittags von 10 bis 12 Uhr und abends ab 6 Uhr. Die Preise der Plätze sind folgende: Parterreloge Kr. 20.—, 1. Rang-Loze Kr. 16.—, Fremden-

logenloge im Parterre Kr. 5.—, Fremdenlogenloge im 1. Rang Kr. 4.—, Orchesterloge Kr. 4.—, Parkettloge Kr. 3.—, Parterresitz Kr. 2.—, Parterreentree Kr. 1,50, Galerieloge 1. bis 4. Reihe Kr. 1.—, Galerieentree Kr. —, 10.

**Fischverkauf.** Im Falle des Eintretens von Fliegen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 3001 an.

## Flüchtlingsunterstützung.

Durch die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 23. Juli 1917, Nr. 15249, wurde die Flüchtlingsunterstützung neu geregelt. Im Sinne dieser Bekanntmachung sind auch im Küstenlande Barunterstützungen während vom 21. Juli d. J. jenseitlich dagegen auch allen mittellosen Personen österreichischer Staatsangehörigkeit auszuzeichnen, welche infolge behördlicher Antrages oder infolge unmittelbarer Kriegsgeschäften ihren Wohnort verlassen haben oder in diesen nicht zurückkehren können. Selbstverständlich sind Personen, die einen ländlichen Wohnort seitens des Ministeriums des Innern für die allgemeine Rücksicht der Flüchtlinge bereits freigegeben worden ist, von dem Bezug der Unterstützung grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Flüchtlingsunterstützung genießt jedoch auch jene Personen, welche aufgrund des Erlasses des k. u. k. Ministeriums des Innern vom 1. September 1917, Nr. 55641, die Rücksicht in ihre Heimat gestaltet werden müssen und zwar durch zwei Monate von dem Tage der Rückkehr an gerechnet.

A. Die Ansätze der staatlichen Unterhaltung der mittellosen Flüchtlinge betragen:

1. Für alleinstehende, dauernd erwerbsunfähige Personen Kr. 4.— pro Kopf und Tag.
2. Für dauernd erwerbsunfähige Ehepaare, insoweit sie alleinstehend sind oder an keinem in gemeinsamem Haushalte mit ihnen lebenden Familienangehörigen eine Stütze finden können, Kr. 4.— pro Kopf und Tag.
3. Für andere mittellose Flüchtlinge Kr. 2.— pro Kopf und Tag.

Als Mittellos haben unbeschadet der unter Lit. b) getroffenen Verfügungen jene Flüchtlinge zu gelten, welche aufgestanden sind, den notwendigen Unterhalt ihrer eigenen Person und der im gemeinsamen Haushalte mit ihnen lebenden Familienangehörigen aus ihrem Einkommen zu bestreiten.

B. Verhältnis der Flüchtlingsunterstützung zu anderem regelmäßigen Einkommen.

a) Invalidenpensionen, Verwundungs- und andere militärische, j. B. Tapferkeitsmedaillenabzeichen, Zugaben von Kriegsteilnehmern, sowie die Unterhaltsbeiträge haben bei Zuvermessung und Benennung der staatlichen Flüchtlingsunterstützung ganz außer Betracht zu bleiben.

b) Von anderen regelmäßigen Einkünften sind Kr. 2.— pro Tag und Familienmitglied nicht in Abrechnung zu bringen.

c) Über das sub b) bezeichnete Ausmaß hinausgehende regelmäßige Einkommen anderer als der unter Lit. a) angeführten Art sind mit der Hälfte des dieses Ausmaß übersteigenden Betrages bei Zuvermessung und Benennung der Flüchtlingsunterstützung für den Vorsitzenden und für die mit ihm im gemeinsamen Haushalte lebenden Familienangehörigen in Ansatz zu bringen (j. B. bei einem Einkommen von Kr. 3.— beträgt die Hälfte des dieses Ausmaß übersteigenden Betrages Kr. —,50, daher Flüchtlingsunterstützung: Kr. 2.— weniger Kr. —,50 gleich Kr. 1,50).

Der Genuss von regelmäßigen Einnahmen (ausgenommen die ab a) schließt demnach die Zuvermessung der Flüchtlingsunterstützung nur dann aus, wenn das über das sub b) bezeichnete Ausmaß hinausgehende Einkommen die doppelte Höhe der nach den Abschlägen des Abschnittes 2 entfallenden Flüchtlingsunterstützung erreicht oder übersteigt (im Normalfall bei Erlangung eines Einkommens von Kr. 6.—).

C. Zuvermessung und Auszahlung.

Die Zuvermessung der Barunterstützung für den politischen Bezirk Pola und die Stadt Rovigno obliegt dem k. k. Festungskommissär in Pola. Die Auszahlung findet täglich im vorderein nach Vorstellung des Zahlungsbogens beim zuständigen Steueramt, eventuell mittels Postanweisung, statt.

D. Vorgang bei der Anmeldung.

Die Parteien haben ihren Anspruch beim Gemeindeamt ihres derzeitigen Aufenthaltsortes anzumelden.

Die näheren Weisungen über die Ausfüllung der Anmeldebogen werden den Gemeinden gleichzeitig erteilt.

Diese Bestimmungen gelten nur für jene Flüchtlinge, welche sich derzeit im politischen Bezirk Pola und in der Stadt Rovigno aufhalten, sowie für jene, welche in nächster Nähe zurückkehren werden.

Der k. k. Festungskommissär:  
Hohenbrück m. p.

## Militärisches.

Herrn der 1. Klasse Kr. 300

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Skalat.

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marineinfabsarzt d. R. Dr. Brandstetter; in der Marineklinik (Spinal) Marinehofsarzt a. D. Dr. Ritter v. Wernich.

## Ausweis der Spenden.

Der 1. Klasse Kr. 100 „K. u. k. Legion“ 6.  
2. Klasse Kr. 15

### Für die Kriegsgräberfürsorge:

Admiral-Kommandant, Flugzeug- und Schiffsfahr. Kommandant S. M. S. „Ernst Friederich“ Kr. 100.— Privatbeamten d. s. Dienstes Marinemeister-Kommandant Kr. 100.—

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz Kohlengeld Kr. S. M. Rote Kreuz Kr. 1876 Fischer S. M. S. „Erzherz. Friedrich“ Kr. 36.—

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine:

Admiral-Kommandant, Flugzeug- und Schiffsfahr. Kommandant S. M. S. „Ernst Friederich“ Kr. 100.— Kollegialde Kr. S. M. S. „Prinz Eugen“ Kr. 62.— Stab S. M. S. „Erzherz. Friedrich“ Kr. 10.—

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Herr und Frau Mandl statt eines Kranzes auf das Grab unserer Helden Kr. 60.— Als Kranzhilfe für den verstorb. n. Korvettenkapitän Pulgher Kr. 50.— Statt Blumen auf das Grab des geliebten Vaters legen die Söhne R. und M. Kosanjevic Kr. 20.— Sasa Kr. 3.—

### Für die im Felde Erblindeten:

Statt Blumen auf das Grab der lieben Frau B. W. erlegt Familie M. Kr. 10.— Sasa Kr. 2.—

Für das zu errichtende Invalidenheim:

Statt Blumen auf das Grab der verstorbenen Regine Stricker erlegt Familie Rieke Kr. 10.— Frau Panuschko durch Frau Cuzzi Kr. 10.— Summe Kr. 591,96

gegenwartig angewiesen Kr. 68300,26

Total Kr. 68892,22

## KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplatz.

Heute Vorführung des sensationellsten Detektivfilms der Gegenwart:

## Die Reise um die Welt

oder

## Jagd nach der Hundertpfundnote.

Detektivdrama in 6 Akten (2000 Meter).

### Für diesen Film erhöhte Preise:

1. Platz Kr. 20 h, 2. Platz Kr. 10 h, 3. Platz Kr. 40 h.

Der Beginn der Vorstellungen (3, 4, 5, 6 Uhr)

wird von nun ab genau eingehalten werden.

Eventuelle Programmfänderung („Der Brieföffner“ mit Stuart Webbs) vorbehalten.

## heiße Würste mit Senf

sowie Biskuits, Kracherl etc. täglich zu haben in der Via Sergio 23 (gegenüber der Schuhniederlage Fränkel).

## Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort & Heller, ein fertiggedrucktes Wort.  
& Heller: Minimalaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der  
Ausgabe wird die doppelte Gebühr berechnet.

**Zwei Wohnungen** (8 und 2 Zimmer inkl. Küche), mit Wasser  
und Gas, zu vermieten. Via Tartini 3.  
Auskunft im 1. Stock, rechts, täglich zwischen 8 und 10h  
6 Uhr nachmittags.

**Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit Gas  
und elektr. Licht, zu vermieten. Via Vergnano 7.

**Schön möbliertes Zimmer** ohne Bedienung zu vermieten.  
Via S. Felicita 4, Parterre, rechts, Auskunft von 1—2 Uhr nachmittags.

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ist sofort zu  
vermieten. Via Ercolo 12 a, 1. Stock, Anfragen im 2. Stock, rechts.

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Veterani 35. 1950

**Wohnung**, bestehend aus 1 oder 2 möblierten Zimmern  
und Küche, mit Gasofen, sucht ab 1. Dezember  
Omixer. Zuschriften mit Preisangabe an die Administration  
4. Bl. unter „N. 1000“. 1938

**Elegant möbliertes Zimmer**, von altertem Mar. Off. für saniert  
gesucht. Gef. Anträge nur schriftlich an: E. v. T.,  
Hafenadmiralat, Zimmer 40. Besichtigungszeitangabe nur  
1—2 Uhr oder ab 4 Uhr nachm. 1947

**Möbliertes Zimmer** bei ruhiger Familie für dauernd per  
sofort gesucht. Anträge unter „Dauerantrag“ an die Administration. 1949

**Zwei kleine Einfamilienhäuser** zu verkaufen. Conte Bo-  
rišić, Custozaplatz 37, von 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. 1912

**Beleggenheitshaus**! Zwei schöne Villen in der Stadt zu ver-  
kaufen. Conte Borissi, Custozaplatz 37, von 9—12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachm. 1914

**Drugerie Antonelli** verkauft billig Kotumaten, Teppichläufer  
reiniger aus Kokos, Stroh und Eisen,  
sowie Waschekammern. 1932

**Elektrowasser** (Seltzer, Emser Kräutchenquelle, Gleichen-  
berger Emmaquelle und Billiner) steht frisch  
am Lager in der Drugerie Antonelli. 1918

**Zu verkaufen:** 1 zusammenlegbares Eisgehett mit Matratze,  
1 gewöhnliches Bett mit Federmatratze (neu).  
1 Doppelbett ohne Federmatratze, 1 Hängekasten, 1 Kom-  
mode und 1 Nachtgestell. Preise: Via S. Martino 10: 7  
Zwei Frauen und ein Bar-cho für den Ausschank von  
Kaffee, Tee und Punsch gesucht. Lokation  
nicht vorhanden. Frühstückstube Silički, Franz-Ferdinand-  
Straße 1. 1927

**Clüdige Refusente** (auch Mifur) werden gegen gute Be-  
zahlung aufgenommen. Arbeit in und  
außer Haus. Erstes Photoatelier für moderne Wiener  
Kunst R. Marinović, Pola, Via Promontore 4. 1918

**Zum Husbessern der Wölfe** empfiehlt sich Frau Lachnit  
Franziska, Via Promontore 18. 1934

**Englische Konversation** von einem jungen intelligent ver-  
antwornten. Anträge unter „English“ an  
die Administration. 1939

**Verloren** wurde eine Brieftasche von der Via Sergia bis  
zum Hause Via Zaro 4. Abzüglich gegen gute  
Belohnung. Via Zaro 4, 2. St. 1916

## ! Spezialität!

Feinstes

## Tiroler Früchtenbrot

zu K. 1, 2, 4, 6, 8, 10 und 20 empfiehlt

**Ernst Kellermayr, Zuckerbäcker**  
Graz, Klosterwiesgasse 3.  
Täglicher Postversand!

## Gewindeschneiden.

Hilfsbuch für Dreher. Mit vollständigen Ta-  
bellen für alle Drehbänke und Gewinde, K 4-40.

Vorrang in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler)

Programm für heute:

## Lebenswogen.

Drama in 4 Akten mit Eiane Haid.

Festl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20 und 6:45

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40.

## Kostenlos

erhält jeder auf Wunsch meinen Haupt-  
katalog über Uhren, Gold-, Silber-  
waren und Musikinstrumente.  
Vielmehr zu K. 11.— 25.— 35.— 45.— h.  
alte Harmonicas K. 16.— 26.— 36.—  
Zweireihige Wiener Harmonika K.  
K. 30.— 80.— 100.— 120.— Breitbogen  
K. 150.— 200.— 240.— 280.— Untausch gestattet oder Geld zu  
Versand per Nachnahme oder Vorausbuchung durch das

**Versandhaus HANNS KONRAD**  
k. u. k. Hoflieferant, Brüder Nr. 1703 (Böhmen).

## Bilder von der Karst- und Tlonzofront.

50 farbige Kunstdräder nach Aquarellen und Zeich-  
nungen des Kriegsmalers Prof. Ferdinand Bram-  
berger. — Lieferung 1 Kt. 18.— — Vorrätig bei

z Schmidt, Buchhandlung, Pola, Förd

# R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 287 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale Pola, derzeit i. Laibach, übernimmt Zeichnungen auf die

## VII. Österreichische Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen des Prospektes.

Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt in Laibach.

## Der endlose Weg.

Roman aus Sibirien von S. Ozenham.

(Nachdruck verboten.)

„Ja. Aber eines muß ich dir noch sagen,“ meinte Stepan nachdenklich. „Mein Weib kann jeden Tag in dem Haus ihres Vaters in Selemjinsk ankommen. Einmal in jedem Monat muß ich nach Selemjinsk und mich nach ihr erkundigen. Ist sie dort, so nehme ich sie mit mir.“

„Das ist sehr gefährlich,“ sagte Peter Krop, ebenso nachdenklich. „Wenn du in die Hände von Paschkins Polizei fällst —“

Stepan nickte nur. Er wie Peter Krop wußten ganz genau, was dann passieren würde.

„Und wie heißt der Vater deiner Frau?“ fragte Peter.

„Wassili Tozin.“

„Ah!“ und das eine Wort sprach Vände.

„Auch daran erinnere ich mich jetzt,“ sagte Peter Krop nach einer Weile. „Ich wußte doch, daß ich dich auch schon gesehen haben mußte irgendwo. Damals bei deiner Hochzeit. Ich erinnere mich sehr gut an Katta Wassiliewna und Marja Fedorowna. Das wohl, eine Frau, die sich ausgezeichnet aufs Handeln versteht, die Marja Fedorowna.“

Dann verließ er wieder in Nachdenken.

„Weißt du, was Wassili Tozin tun wird?“ fragte er endlich.

„Er wird versuchen, Katta und das Geld zu be-  
halten. Aber Katta wird mir folgen. Mit dem Geld  
werden wir ja sehen. Ich brauche vor allem Katta

und Katta. Glaubst du, Peter Krop, daß Paschkin sie nicht ziehen lassen wird?“

Paschkin ist alter Dinge fähig. Gott plage ihn!  
Er ruhte mir vierlaufen Rubel und ließ mich oben-  
drein heimlich törichten. Satukoff, der Gouverneur  
dieser Provinz, ist schwinn genug, aber ein Engel, ver-  
gleichbar mit Paschkin. Ein Wajnszinger ist er, dieser  
Paschkin. Biseljki kann ich etwas über dein Weib  
erfahren, Stepan Iwanowitsch. Gehe lieber nicht mehr  
nach Selemjinsk, bis du bestimmt weißt, daß sie  
dort ist.“

„Bringe mir Nachricht von ihr und ich werde  
die dankbar sein,“ sagte Stepan. „Ich habe so lange  
nichts von Weib und Kind gehört.“

„Ich will tun, was ich kann,“ sagte Peter Krop.

10.

Wie Peter Krop, der Sude, die große  
Summe von tausend Rubeln so anlegt,  
daß er weder Profit noch Zinsen er-  
hoffen kann . . .

So begann ein neues Leben für Stepan und, wenn  
sein Herz nicht weit weg im Norden in der Stadt  
Irkuks gewesen wäre, während er mit seinem Karren  
über die schlechten Straßen der Provinz Selemjinsk zog,  
dann hätte er wirklich ein glücklicher, zufriedener Mann  
sein können, trotz aller Beschwüre und Pässe des Gou-  
verneurs Paschkin.

Denn wo eines Mannes Liebe ist, da weilt auch  
sein Herz, und Stepan allein hatte keinen anderen Wunsch  
im Leben, als wieder vereint zu sein mit Katta und  
Katta.

Doch Peter Krop hatte ja geahnt, er würde  
es Jahrung bringen, wo Katta sei, und wie es ih-  
renging, und Stepan war ganz sicher, daß ihm das ge-  
lingen würde.

Denn die Juden sind ein wunderbar kluges Vo-  
olk ihrer niederen Sucht nach Ged und Geldesnoe.  
Und so schnell konnte es ja auch nicht gehen,  
zweifellos.

Der Handelsverkehr zwischen Irkuks und Jeni-  
seisk war nie spärlich, und Peter Krop mußte  
Gelegenheiten zu Erkundigungen warten, da er  
seiner Wandern war wie Stepan selbst.

So wartete er geduldig trotz aller Sehnsucht.

Er tat sein Bestes, Peter Krop zu bemühen, da-  
er recht gehabt hatte mit seinem Vertrauen und wurde  
ein guter Händler.

Au den Teufelspaß in seiner Tasche dachte er ge-  
nicht mehr, denn er tat ihm nicht mehr so weh.

Er wanderte jetzt in Geschäften, so sagte er fl.,  
und nicht unter Paschkins unbedingtem Wissen. Er  
verspürte gar keine Lust, die Vorrichtungen des Pas-  
chkins dazu war noch nicht gekommen.

Mit Geld in den Taschen standen ihm kleine Be-  
quemlichkeiten zur Verfügung, wie die Dörfer sie boten

Auch die Freunde hatte er sich erworben; nicht  
nur unter den Bauern, die seine Kunden wurden, sondern  
auch unter den Nomaden der Täler und Steppen.  
Seine erste lille Art, seine Ehrlichkeit als Händler  
sein hartes Los machten die Menschen, mit denen er  
zusammen traf, zu seinen Freunden.

(Fortsetzung S. 11.)